

Schlüssel zum Code---Die Muster biblischer Prophetie 1. Teil

Prophetie und ihr Zweck

Das Buch der Offenbarung kommt zu uns als eine Prophetie (Offb. 1, 3; 22, 10) von einem Propheten geschrieben (Offb. 22, 8.9)

Er war also wie einer der Propheten des Alten Testaments, die uns Bücher hinterlassen haben:

- ❖ Prophetie hat etwas mit dem Handeln Gottes in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu tun.
- ❖ Manchmal reagiert Gott damit auf Menschen, und Prophezeiungen werden an Bedingungen geknüpft (Wenn . . . dann . . .).
- ❖ Manchmal handelt Gott einfach von sich aus und sagt wie es sein wird, egal was Menschen tun.

Prophetie und die Zukunft

Frage:

Wie können wir Prophezeiungen der Zukunft verstehen und erkennen was sich noch nicht erfüllt hat?

Antwort:

Der einzig sichere Weg, das zu beantworten ist, wenn wir sehen, wie sich die Prophezeiungen in der Vergangenheit erfüllt haben. Die Bibel gibt uns da genügend Beispiele, die uns dann helfen, Johannes und die Offenbarung zu verstehen.

Der erste Schritt zum Verständnis---alttestamentliche Muster der Prophetie

Alles im Alten Testament dreht sich um vier grosse Dinge, die Gott getan hat, und die Prophetie hat meistens damit etwas zu tun:

- ❖ Schöpfung
- ❖ Flut
- ❖ Auszug aus Ägypten
- ❖ Babylonische Gefangenschaft

Prophetie hat also nicht nur mit Zukunftsbeschreibung zu tun, sondern auch mit Deutungen und Erklärungen der Gegenwart und der Vergangenheit.

Parallelen in Schöpfung, Flut, und Auszug

Schöpfung und Flut

Die Sintflutgeschichte beinhaltet das Zunichtemachen der Schöpfung und die Neuschöpfung, die die Welt nach der Sintflut wieder zusammensetzt. Die hebräische Sprache in der Sintflutgeschichte ist die **gleiche** wie in der Schöpfungsgeschichte.

Beispiele von Parallelen:

- ❖ Die Wasser bedecken die Erde
- ❖ Lebende Dinge
- ❖ Sieben Tage
- ❖ Atem des Lebens

Die *Schöpfung* ist ein Prozess des Trennens und Unterscheidens

- ❖ *1. Mose 1, 4*: Licht-Finsternis
- ❖ *Vers 7*: Wasser über Feste-Wasser unter Feste
- ❖ *Vers 9*: Wasser-Land
- ❖ *Vers 14*: Tag-Nacht

Flutgeschichte

- ❖ *1. Mose 7, 11*: Das Wasser kam von unten nach oben. Was Gott in der Schöpfung getrennt hatte kommt nun zusammen. Die Schöpfung trennte und unterschied. Die Flut kehrte alles um.
- ❖ *Vers 20*: In der Schöpfung wurde das trockene Land vom Wasser getrennt. In der Flut bedeckt das Wasser wieder das trockene Land. Die Erde war wieder in dem Zustand, den sie vor der Schöpfung hatte.

In der *Schöpfungsgeschichte* finden wir *Einheit*

- ❖ Zwischen Gott und den Menschen
- ❖ Zwischen Menschen
- ❖ Zwischen Menschen und Umwelt

In der *Flutgeschichte* gibt es die *Zerstörung der Einheit*

- ❖ Der Mensch wird von Gott getrennt, als die menschliche Rasse zerstört wurde.
- ❖ Die Beziehung zwischen Menschen wurde zerstört, als die Menschen böse wurden.
- ❖ Die Umwelt wird zerstört, und die Fähigkeit der Menschen sie zu kontrollieren.

In der Flutgeschichte wird also das, was getrennt war, wieder zusammengebracht, und das

was zusammen war, wird auseinandergerissen.

Wichtig hier ist auch, dass der Schreiber, der über die Sintflut geschrieben hat, die gleiche Sprache und Ausdrücke und Gedankenmuster benutzt, wie die der Schöpfungsgeschichte. Die Sprache der zweiten grossen Tat Gottes ist die gleiche wie bei der ersten grossen Tat Gottes.

Die Flut bringt die Erde wieder in den Zustand wie sie am Anfang war:

- ❖ *1. Mose 1, 2:* Die Erde war von Wasser bedeckt.
- ❖ *In 1. Mose 8 und 9* wird die Welt praktisch wieder neu geschaffen (*Vers 13*).
- ❖ Wieder sind da Jahreszeiten (*Vers 22*).
- ❖ Wieder werden die Menschen als Ebenbild Gottes bezeichnet (*9, 6*).
- ❖ Die Unterschiede und Trennungen werden am Ende der Flutgeschichte wieder garantiert (*9, 11*). Gott wird alles wieder erhalten.
- ❖ *In Kapitel 10* finden wir, dass die Menschen sich wieder vermehren, wie im ursprünglichen Schöpfungsplan.
- ❖ Adam war der erste Mensch im Schöpfungsbericht. Noah wird im Sintflutbericht als eine Art zweiter Adam beschrieben.
- ❖ In der ersten Geschichte kommen die Tiere zu Adam, um Namen zu bekommen. Die Tiere kamen aber auch zu Noah, zur Arche.
- ❖ Gott hatte sowohl mit Adam (*1. Mose 1, 28-30*) als auch mit Noah (*1. Mose 9, 1-3*) einen Bund geschlossen. Auch hier ist die Sprache gleich!
- ❖ Genauso wie der erste Adam sündigte, so sündigte auch der 2. Adam: Noah. Bei beiden ging es um Früchte. Auch die hebräische Sprache ist hier parallel. „Adam“ bedeutet Erde oder Boden und von Noah heisst es, dass er ein Ackermann war (*1. Mose 9,20*). Im Hebräischen heisst es hier, dass Noah ein Mann der „Adama“ war. Adam wurde aus Erde gemacht Noah war ein Mann der Erde. So wie Adam durch eine Frucht vom Baum in Sünde fiel, so fiel Noah durch die Frucht eines Weinstocks (Er wurde betrunken durch das was er gepflanzt hatte und brachte Schande über sich.) Adam wurden die Augen aufgetan, nachdem er die Frucht nahm (*1. Mose 3, 7*). Von Noah steht, dass er erwachte und erfuhr was geschehen war (*1. Mose 9, 21-24*).

All das zeigt die **unglaublichen Parallelen** in der Sprache der Schöpfung und der Sintflut. Es ist ein **gemeinsames Muster**.

Es gibt aber *auch Unterschiede* zur Schöpfungsgeschichte:

- ❖ Kein Schlange.
- ❖ Keine Versuchung.
- ❖ Kein Baum des Lebens.
- ❖ Keine Frau mit einer besonderen Rolle.

So gibt es keine 100%ige Parallele, doch prinzipiell ist die Sprache beider Geschichten gleich.

Diese Prinzip geht durch das ganze Alte Testament hindurch.

Auszug aus Ägypten:

Die dritte grosse Tat Gottes im Alten Testament war der Auszug aus Ägypten. Wiederum gibt es eine Parallele zu den vorigen Geschichten. Doch statt dass das Wasser die ganze Erde bedeckt, behindert es das Volk Gottes dorthin zu kommen, wo es eigentlich hinwill. Es ist die Geschichte vom Durchzug durch das Rote Meer. Wiederum ist aber die Hebräische Sprache die hier gebraucht wird die gleiche wie bei der Schöpfung und der Sintflut:

2. Mose 14, 21.22:

- ❖ Das erinnert an die Schöpfungsgeschichte, wo es auch einen Wind gab, der über dem Wasser war. Die Übersetzungen sagen „Geist Gottes“, doch im Hebräischen sind die Wörter identisch.
- ❖ Genauso ist es mit dem „Teilen“ des Meeres.
- ❖ Genauso ist es mit dem Wort für „Trockenem“.

2. Mose 4, 22:

- ❖ Hier wird aus Israel Gottes erstgeborener Sohn anstelle von Adam.
- ❖ So wie Adam sich die Erde untertan machen sollte, so sollte Israel sich das Land Kanaan untertan machen (*5. Mose 11, 22-25*).
- ❖ So wie Gott Adam und Eva schuf in der Schöpfungsgeschichte, so schafft nun Gott sein Volk Israel.
- ❖ In der Schöpfung gab es einen Baum des Lebens, von dem Adam und Eva essen sollten. Beim Auszug aus Ägypten gab es auch eine Art Baum des Lebens, das Manna, das vom Himmel kam.
- ❖ So wie Adam durch die Frucht versucht wurde, so gab es auch einen Test für das Volk Gottes (*5. Mose 8, 1-3*). Mose redet davon wie Gott das Volk versucht hatte, ob sie auch treu wären.
- ❖ So wie es eine Schlange in der Schöpfungsgeschichte gab, so kommen auch Schlangen und versuchen Israel in der Wüste (*4. Mose 21*).
- ❖ So wie Gott einen Bund mit Adam schloss, so gab es auch einen Bund mit Israel (*2. Mose 19*).

Vergeistlichung

So sieht man auch hier die Parallelen in dem Handeln Gottes, sowohl bei der Schöpfungsgeschichte als auch bei der Auszugsgeschichte. Doch es gibt einen **interessanten Unterschied**: Die Auszugsgeschichte ist in vielerlei Hinsicht eine **Vergeistlichung** des Schöpfungsberichts und des Sintflutberichts:

- ❖ Das Chaos am Anfang der Welt war nicht nur parallel zum Roten Meer, sondern auch zur Sklaverei der Israeliten.
- ❖ Sie brauchten Gottes Schöpferkraft, um sie aus Ägypten herauszuholen.
- ❖ Der Auszugsbericht beschreibt das Volk Gottes beim Verlassen von Ägypten in Richtung Palästina.
(a) Adam repräsentiert Israel.

- (b) Adam und Eva werden zu einem Typus, einem Symbol in der Auszugsgeschichte für das was Gott dort getan hat.
- (c) Eden wird zu Kanaan oder Palästina. Gott wollte sie in ein Land bringen, wo Milch und Honig flossen, zu einem Land, das gut bewässert und wie ein Garten Eden sein sollte.

Neue Details

So haben wir also viele Parallelen in der Auszugsgeschichte zu den ersten mächtigen Taten Gottes, Schöpfung und Sintflut. Es gibt jedoch auch neue Details, die wir auch später im Buch der Offenbarung finden werden:

- ❖ Mose entkommt als Kind dem Mordplan des Pharaos. Er ist wie das Volk Israel durch das Blut des Lammes beim Passahfest gerettet worden.
- ❖ Es gab 40 Jahre der Versuchung.
- ❖ Israel selber geht durch das geteilte Wasser.
- ❖ Eigentlich gibt es beim Auszug zwei Geschichten des Wasserteilens.
 - (a) Beim Durchzug durch das Rote Meer.
 - (b) Beim Durchzug durch den Jordan.

Die wichtige Erkenntnis

Biblisches Wissen bringt eigentlich nichts, wenn es nur um gute Unterhaltung geht. Was lernen wir aus diesen Parallelen? Was können wir daraus lernen, wie Gott seine Propheten gebraucht, um seine Botschaft an die Welt zu geben? Gott gebraucht Prophetie, um sich selber zu erklären. Wie kann uns das bei unserm Studium der Offenbarung helfen?

1. *Gott ist beständig*: Gottes frühe Taten geben uns ein Muster für seine späteren Handlungen. Das gibt uns Mut, dass Gott so handelt und handeln wird, wie er es immer getan hat. Er ist treu.
2. *Gott ist nicht vorhersehbar*: Während er beständig ist, so ist er doch frei, vom jeweiligen Muster abzuweichen. Nicht alles ist parallel. Es gibt keinen Baum des Lebens in der Noahgeschichte oder beim Auszug. Das schützt uns vor einem übertriebenen Literalismus. Nicht jedes Detail wird eine Parallele in der Zukunft bringen. Gott ist Gott und kann auch neue Dinge tun. Gott ist nicht begrenzt auf seine früheren Muster. Er kann darüber hinausgehen. Das schützt vor Langeweile. Wer will schon ewig Leben, wenn sich alles wiederholt?
3. *Gott ist kreativ*: Es gibt Entwicklungen in seinem Handeln. Gott wächst und entwickelt sich zusammen mit seinem Volk. Innerhalb der Begrenzung seiner Beständigkeit handelt Gott in der Prophetie durchaus kreativ. Es kann gut sein, dass sich eine Prophezeiung in der Vergangenheit schon erfüllt hat, doch dass sie sich in der Zukunft noch anders erfüllen wird.
4. *Gott begegnet Menschen wo sie sind*: Die Bibel beschreibt Gottes Aktivitäten in den Erfahrungen der biblischen Schreiber durch die sprachlichen Mittel die seine Aktivitäten in

der Vergangenheit beschrieben haben. Gott spricht zum Propheten in seiner eigenen Sprache. Sonst könnte der Prophet es ja gar nicht verstehen. Die Sprache die wir alle sprechen ist die Sprache der Vergangenheit. Der sicherste Weg, die Bibel zu verstehen, ist sie so zu lesen, wie sie vom ursprünglichen Schreiber verstanden wurde. Der beste Weg, unerfüllte Zukunftsprophezeiungen zu verstehen, ist die Bedeutung dieser Prophezeiungen durch die Sprache der Umgebung und der Zeit zu verstehen, in der sie gegeben wurden. Das Buch der Offenbarung kann man am besten in der Sprache des Johannes verstehen, wie sie zu seiner Zeit gesprochen wurde: Die Sprache von 95 n. Chr. Wir können nicht unsere heutige Sprache und heutigen Konzepte auf so ein altes Buch übertragen.

5. Literarische und historische Symbole können spiritualisiert werden, vom Auszug angefangen: Es gibt eine Bewegung von dem wörtlichen hin zum Geistlichen und Symbolhaften. Gott kann die Sprache der Vergangenheit benutzen (Beschreibung eines Ereignisses, wie Schöpfung oder Flut), doch wenn es dann zum Auszug kommt, dann benutzt er die gleiche Sprache für etwas ganz anderes. Die Sprache wird symbolhaft und deutet auf geistliche Dinge hin, wie z.B. die Bewegung von Adam nach Israel, von Eden nach Palästina. Die Bedeutung der ursprünglichen Sprache wird dadurch erweitert.

All diese Punkte sind notwendig, um zu verstehen, wie Gott Propheten und Prophetie gebraucht. Wenn wir dann sehen, dass Gott mit einer grossen Beständigkeit arbeitet, dann können wir auch begreifen, was uns das Buch der Offenbarung sagen möchte.